

sankt
MARTIN



sankt
NIKOLAUS



maria
HEIMSUCHUNG



PFARRBRIEF PFARREIENGEMEINSCHAFT WERTINGEN
SOMMER 2016

SEHNBUCHTE



Ministranten in Köln



Neue Ministranten in Binswangen



Neue Ministranten in Gottmannshofen



Neue Ministranten in Wertingen



Verabschiedung in Gottmannshofen



Verabschiedung in Wertingen



Ministrantentag in Mindelheim



Jugendgottesdienst 11.06.2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Unser Pfarrbrief landet pünktlich zum Beginn der Sommerferien bei Ihnen. Obwohl sich in den letzten Jahren die Urlaubsreisen

auch auf andere Jahreszeiten verschoben haben, so verbinden wir doch nach wie vor mit den kommenden Wochen den Gedanken von Urlaub, Fernweh, Freiheit, fernem Zielen, Sehnsucht!

Dieses letzte Wort „Sehnsucht“ weht Ihnen auch auf dem Titelbild dieses Pfarrbriefs entgegen. Der blaue Himmel weckt immer wieder Sehnsüchte. Träume gehen dann hoch hinaus. Ob sie sich immer verwirklichen lassen? Manche Träume und Ziele bleiben unerreichbar. Das gilt sowohl im übertragenen Sinn für unsere Lebensträume, das gilt aber ganz konkret auch für Reiseziele und Länder, die in heutiger Zeit einfach nicht mehr erreichbar sind – wie Syrien, dieses geschichts- und kulturträchtige Land.

So möchte dieser Pfarrbrief an einigen Stellen die Sehnsucht der Menschen aufgreifen, aber eben auch von Zielen erzählen, die (scheinbar) unerreichbar sind. Lassen Sie sich beim Lesen zum Träumen anregen, aber auch von konkreten Fragen und Gedanken ansprechen.

Bleibt die Frage, wohin all unsere Sehnsüchte uns am Ende führen möchten? Können die erreichbaren und die unerreichbaren Ziele uns nicht bewusst machen, dass ER hinter und über allem steht?

Unser Titelbild trägt auf dem blauen Himmel den Schriftzug „Sehnsucht“. Trägt auch Gott im Himmel eine Sehnsucht in sich? Ein Zitat vom Kirchenvater Augustinus sagt:

Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch!

Gesegnete sommerliche Wochen wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

„Ich bin in der Wiege der Zivilisation angekommen.“

Mit diesen Worten fasste Johannes Paul II. im Jahr 2001 seine Reise nach Syrien zusammen.

Kaum ein Land des Nahen und Mittleren Ostens birgt derart viele Zeugnisse vergangener Kulturen, die so eng mit der Geschichte des

AT und der jungen Kirche eines Paulus zusammenhängen.

Was heute von Bürgerkrieg entvölkert und durch Raketen zerstört ist, wird kaum reparabel sein.

Neben den unzähligen Toten und über zwei Millionen Flüchtlingen ist in Syrien zwischen Hauran-

hochebene im Norden und dem Euphrat im Süden das kulturelle Erbe von über 6000 Jahren nahezu ausgelöscht.

Wer Damaskus besuchte, konnte hier vor dem Bürgerkrieg den Duft des Orients atmen.

In bunten Basaren, verwinkelten Gassen und auf historischem Boden glich Damaskus zwar nicht dem Bagdad aus

Tausend-und-einer-Nacht, aber die Perle des Nahen Ostens galt mehrere Jahrtausende als Handels- und Politikzentrum, was allerorts zu spüren war.

SYRIEN - WIEGE DER ZIVILISATION

Hier begann in der Antike ein Teil der Weihrauchstraße, die weiter im Süden am jordanischen Petra vorbeiführte, durch Saudi-Arabien lief und bei der berühmten Königin von Saba im Jemen endete. Damaskus liegt auf der Route von Ur nach Chaldäa, Bagdad, Aleppo, Jerusalem, wo auch Abraham Rast gemacht haben soll. Paulus hatte vor den Toren sein >Damaskus-Erlebnis<; Salah-ed Din bereitete von Damaskus aus seine Operation zur Befreiung Jerusalems vor. Diese Geschichte atmet in den Gassen, auf dem säulenumstandenen Innenhof der Omaidjadenmoschee, in der Stadt. Prächtige Mosaiken erinnern an einst christliche Bauherren. Gerade hier im Zentrum der Hauptstadt, verdichtet sich die ganze Geschichte des Landes auf wenigen Quadratmetern. Syrien ist ein archäologisches Paradies, da das Land - zu 80 Prozent aus Steppe und Wüste bestehend - an den bedeutenden Handelsrouten gelegen hat.

Der Norden ist geprägt von Kalksteinmassiven, das fruchtbare Euphratbecken östlich von Aleppo gilt als Kornkammer des Landes.

Die Fahrt entlang des in der Genesis erwähnten Paradiesflusses ist wie das lebendige Spiegelbild biblischer Geschichte: Es kommen zwar nicht mehr Abraham und seine Verwandten auf der Straße entgegen, aber in einigen Dörfern zeugt der Kamelmarkt von längst vergangenen Zeiten.

Ganz im Osten liegt der antike Ort Tell Mari, nur sieben Kilometer von der irakischen Grenze entfernt.

Heute ist die wichtigste Ausgrabung des Landes - eine Stadt mit Ziegelpalastbauten und Befestigungen aus dem 4. vorchristlichen Jahrtausend - weitgehend vom IS zerstört.

Während in Nimrod und Babylon Türme gebaut wurden, regierte in Mari ein König, der den Syrern in frühester Zeit Eintracht und Wohlstand brachte.

Ähnlich bedeutend für die Frühgeschichte der zivilisierten Menschheit ist der Ort Ugarit - das westliche Pendant zu Mari, am Mittelmeer gelegen. Diese Siedlung aus dem 2. Jahrtausend vor Christus war lange Zeit das geistlich-kulturelle Zentrum Syriens. Hier wurde vor allem der Gott „IL“ verehrt, aus dem im Hebräischen später der Name „EL“ wird.

Heute findet dieser sich noch in Namen wie Isra-El, Micha-El, Gabri-El.

In Ugarit - und das meinte Papst Johannes Paul II. mit der Wiege der Zivilisation - begann erstmals die Schriftsprache in Form eines Alphabets. Vor über 80 Jahren fand man ein Tontäfelchen mit einem Alphabet aus ugaritischen Keilschriftzeichen. Plötzlich konnte man Keilschrifttexte entziffern, Noten lesen, diplomatische Korrespondenz verstehen, ganze Wörterbücher übersetzen.

Schrift ist heute ohne Ugarit nicht denkbar. Keine Ausgrabung hat ein besseres Verständnis für die Zeit des Alten Testaments ermöglicht.

Im Zentrum Ugarit wurde neben vielen Göttern vor allem einer verehrt: Baal. Im AT oft erwähnt, gilt er als *der Widersacher des israelitischen Gottes Jahwe*. Baal erfährt seine Verehrung zu allen Tagzeiten und in jeder Lebenslage. Ganze Kultbücher wurden ihm gewidmet, die in Teilen ins AT übernommen wurden.

Dort findet man Formulierungen, nach denen Gott auf dem Wolkenwagen dahinreitet oder im Blitz sichtbar wird - es sind übernommene Reminiszenzen aus dem alten Ugarit.

Bis in die römische Zeit hinein wurde Baal in Syrien verehrt.

In Metropolen wie Aleppo und der Wüstenstadt Palmyra baute man ihm gigantische Tempel. In Aleppo größtenteils durch Jahrhunderte überbaut, in Palmyra vor der Zerstörung immer noch zu sehen. Eindrucksvoll bleibt der kulturgeschichtliche Bruch, wie schnell das junge Christentum in Syrien Fuß fassen konnte. Während Kaiser Konstantin hier kaum Bauten errichtete,

entwickelte sich ein lokal geprägtes eigenes Christentum, das auch durch Bischöfe auf Konzilien vertreten war. In dem vom Bürgerkrieg besonders stark heimgesuchten Ort Maalula rund 50 km nördlich von Damaskus gelegen, war eine der ältesten Kirchen der Christenheit aus dem Jahr 345 n. Chr. zu finden. Ihre herrlichen Ikonen sind zerstört, aus dem Frauenkloster die Nonnen verschleppt.

In Maalula wird noch Aramäisch gesprochen, die Sprache, in der auch Jesus predigte; zu seiner Zeit die Alltagssprache. Kaum anderswo hat der Bürgerkrieg eine einst christliche Stadt so entvölkert und das Erbe unwiederbringlich zerstört. Viele stummen Zeugnisse gibt es von dem lebendigen Christentum in Syrien: seien es die Kreuzfahrerburgen, die noch heute genutzten Kirchen in Aleppo oder jene Kirchen, die im nordsyrischen Kalksteinmassiv gebaut wurden. Während sich Kult und Struktur besonders im 5. Jh. in den Städten entwickelten,

zeigte sich die asketische Antwort auf die spätrömische Dekadenz hier im Norden: Einsiedler, Asketen zogen sich auf Säulen zurück, um Einkehr zu halten. Tausende fühlten sich von ihnen angezogen. Kaiser und Könige pilgerten zu den „Säulenhiligen“. Die syrische Kirche ist ohne das asketische Mönchtum der Einsiedler und die späteren Klöstergemeinschaften nicht zu verstehen. Das Besondere der syrischen Kultur war bis zum Beginn des Bürgerkriegs die große religiöse Toleranz. Die Verfassung von 1973, der zwar die islamische Rechtslehre als Quelle der Gesetzgebung diente, schreibt den Islam jedoch nicht als Staatsreligion vor. Sie gewährt allen Bürgern Glaubensfreiheit. So konnte sich das Christentum frei entfalten und trug zur Blüte des Landes bei. Durch den Bürgerkrieg ist dies alles zerstört immer mehr Christen davon betroffen. Heute spricht kaum noch jemand vom Besuch des Papstes, der als erster Papst überhaupt eine Moschee betrat. Die >Wiege der Zivilisation< steht vor dem menschlichen und kulturellen Ruin. Was bleibt in Syrien ist die Erinnerung an ein unbekanntes, aber kulturell so reiches Land. In einer der Hymnen heißt es: „Du, mein Baal, beglückst mich mit Deiner Schöpfung und Deinem Wirken.“ Davon ist heute nichts mehr zu spüren und ein Ende der Gräueltaten ist nicht abzusehen.

zeigte sich die asketische Antwort auf die spätrömische Dekadenz hier im Norden: Einsiedler, Asketen zogen sich auf Säulen zurück, um Einkehr zu halten. Tausende fühlten sich von ihnen angezogen. Kaiser und Könige pilgerten zu den „Säulenhiligen“. Die syrische Kirche ist ohne das asketische Mönchtum der Einsiedler und die späteren Klöstergemeinschaften nicht zu verstehen. Das Besondere der syrischen Kultur war bis zum Beginn des Bürgerkriegs die große religiöse Toleranz. Die Verfassung von 1973, der zwar die islamische Rechtslehre als Quelle der Gesetzgebung diente, schreibt den Islam jedoch nicht als Staatsreligion vor. Sie gewährt allen Bürgern Glaubensfreiheit. So konnte sich das Christentum frei entfalten und trug zur Blüte des Landes bei. Durch den Bürgerkrieg ist dies alles zerstört immer mehr Christen davon betroffen. Heute spricht kaum noch jemand vom Besuch des Papstes, der als erster Papst überhaupt eine Moschee betrat. Die >Wiege der Zivilisation< steht vor dem menschlichen und kulturellen Ruin. Was bleibt in Syrien ist die Erinnerung an ein unbekanntes, aber kulturell so reiches Land. In einer der Hymnen heißt es: „Du, mein Baal, beglückst mich mit Deiner Schöpfung und Deinem Wirken.“ Davon ist heute nichts mehr zu spüren und ein Ende der Gräueltaten ist nicht abzusehen.

zeigte sich die asketische Antwort auf die spätrömische Dekadenz hier im Norden: Einsiedler, Asketen zogen sich auf Säulen zurück, um Einkehr zu halten. Tausende fühlten sich von ihnen angezogen. Kaiser und Könige pilgerten zu den „Säulenhiligen“. Die syrische Kirche ist ohne das asketische Mönchtum der Einsiedler und die späteren Klöstergemeinschaften nicht zu verstehen. Das Besondere der syrischen Kultur war bis zum Beginn des Bürgerkriegs die große religiöse Toleranz. Die Verfassung von 1973, der zwar die islamische Rechtslehre als Quelle der Gesetzgebung diente, schreibt den Islam jedoch nicht als Staatsreligion vor. Sie gewährt allen Bürgern Glaubensfreiheit. So konnte sich das Christentum frei entfalten und trug zur Blüte des Landes bei. Durch den Bürgerkrieg ist dies alles zerstört immer mehr Christen davon betroffen. Heute spricht kaum noch jemand vom Besuch des Papstes, der als erster Papst überhaupt eine Moschee betrat. Die >Wiege der Zivilisation< steht vor dem menschlichen und kulturellen Ruin. Was bleibt in Syrien ist die Erinnerung an ein unbekanntes, aber kulturell so reiches Land. In einer der Hymnen heißt es: „Du, mein Baal, beglückst mich mit Deiner Schöpfung und Deinem Wirken.“ Davon ist heute nichts mehr zu spüren und ein Ende der Gräueltaten ist nicht abzusehen.

zeigte sich die asketische Antwort auf die spätrömische Dekadenz hier im Norden: Einsiedler, Asketen zogen sich auf Säulen zurück, um Einkehr zu halten. Tausende fühlten sich von ihnen angezogen. Kaiser und Könige pilgerten zu den „Säulenhiligen“. Die syrische Kirche ist ohne das asketische Mönchtum der Einsiedler und die späteren Klöstergemeinschaften nicht zu verstehen. Das Besondere der syrischen Kultur war bis zum Beginn des Bürgerkriegs die große religiöse Toleranz. Die Verfassung von 1973, der zwar die islamische Rechtslehre als Quelle der Gesetzgebung diente, schreibt den Islam jedoch nicht als Staatsreligion vor. Sie gewährt allen Bürgern Glaubensfreiheit. So konnte sich das Christentum frei entfalten und trug zur Blüte des Landes bei. Durch den Bürgerkrieg ist dies alles zerstört immer mehr Christen davon betroffen. Heute spricht kaum noch jemand vom Besuch des Papstes, der als erster Papst überhaupt eine Moschee betrat. Die >Wiege der Zivilisation< steht vor dem menschlichen und kulturellen Ruin. Was bleibt in Syrien ist die Erinnerung an ein unbekanntes, aber kulturell so reiches Land. In einer der Hymnen heißt es: „Du, mein Baal, beglückst mich mit Deiner Schöpfung und Deinem Wirken.“ Davon ist heute nichts mehr zu spüren und ein Ende der Gräueltaten ist nicht abzusehen.

Matthias Kopp aus >das Zeichen<



Liebe Mitchristen,

Wie Sie wissen, muss ich von Wertingen Abschied nehmen und werde nach Neuburg versetzt. Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückschaue, fühle ich mich sehr froh und zufrieden. Es waren Jahre des Lernens und der guten Erfahrungen.

Wertingen war meine erste Kaplanstelle. Hier habe ich viele gute Menschen kennengelernt. Vorher war ich viele Jahre in Afrika gewesen. Das war ein großer Unterschied zu Deutschland. Als ich nach Wertingen kam, hatte ich ein bisschen Angst vor all dem Neuen, das mich erwartete: Sprache, Kultur, Wetter, Essen usw. Ich hatte keine Ahnung, an wen ich mich

wenden könnte. Gott sei Dank haben mir viele Leute geholfen. Alle waren sehr nett zu mir.

Ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken, besonders bei Pfarrer Ostermayer für seine ständige Hilfe. Er ist für mich nicht nur ein Pfarrer, sondern auch ein älterer Bruder geworden. Ich danke ihm aus tiefem Herzen. Ebenso danke ich allen Mitarbeitern im Pfarrbüro und in unserer Pfarreiengemeinschaft, die mir immer geholfen haben. Mein besonderer Dank gilt den Messnern, Ministranten in allen Pfarreien und allen Mitarbeitern in Pfarrhaus und Pfarrbüro.

Ganz besonders möchte ich mich Frau Wally Holzleiter bedanken. Sie ist meine Lehrerin und hat mir immer geholfen, meine sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern. Ich danke Frau Wally Holzleiter von ganzem Herzen. Ich werde die Menschen aus Wertingen, Binswangen und Gottmannshofen nie vergessen. Ich trage Sie alle in meinem Herzen und werde für Sie beten.

Meine Gebete sind immer mit Ihnen allen. Möge Gott Sie segnen. Bleiben wir verbunden im täglichen Gebet!

Ihr Kaplan Pater Paul



Liebe Pfarreiengemeinschaft Wertingen

Ab 1. September bin ich hier in Wertingen Ihr neuer Kaplan und aus diesem Anlass möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Pater Augustine Joseph Parakkal CMI. Ich wurde 1972 in Narakal, Kerala (Indien) geboren, wo ich mit zwei Geschwistern wohlbehütet aufwuchs.

Nach meinem Schulabschluss ging ich mit gerade einmal 15 Jahren nach Nordindien, um dort Missionspriester zu werden. Diese Ausbildung dauerte bis zu meinem 30. Lebensjahr. Nach meiner Priesterweihe vor neun Jahren wurde ich schließlich Ordenspriester bei den Karmelitern. Der Name

meiner Kongregation lautet „Carmelites of Mary Immaculate“ (CMI), zu Deutsch „Kongregation von Karmelitern von der Unbefleckten Gottesmutter Maria“. Meine Kongregation ist eine der größten in Indien. Sie umfasst 1800 Priester und mehr als 600 Priesterkandidaten sowie 4000 Ordensschwwestern.

Dabei verbrachte ich zunächst zwei Jahre in meiner alten Heimat Kerala, wo ich jungen Menschen lehrte, das Angebot der Berufung zum Priester zu bejahen. Danach leitete ich für mehr als fünf Jahre eine Missionsschule, in der ich zudem als Lehrer tätig war. Ich spiele gerne Basketball, Cricket und Fußball. Fünf Jahre nun war ich in der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes als Kaplan tätig. Es war meine zweite Pfarreiengemeinschaft.

Nun hoffe ich, in der Pfarreiengemeinschaft Wertingen Menschen zu begegnen, die mir wohlwollend gesinnt sind und meine Eingewöhnung dadurch erleichtern. Ich freue mich Sie alle kennen zu lernen und bin gespannt auf meine Tätigkeit hier.

Gott segne und behüte Sie alle!

Ihr Pater Augustine Parakkal cmi

Blumenschmuck in der Kirche

Unsere Gotteshäuser sind das ganze Jahr über geschmackvoll und zuverlässig mit Blumen geschmückt. Das geschieht in jeder Pfarrei durch zuverlässige Hände: in Gottmannshofen durch das Ehepaar Berger, in Binswangen durch unsere Mesnerin Frau Hosser (ab und zu unterstützt vom Gartenbauverein) und in Wertingen in völligem Ehrenamt ohne jedes Honorar durch unsere „Blumenfrauen“ Elisabeth Buchschuster, Hilde Höchstädter, Susanne Rudhart und zu besonderen Anlässen unterstützt vom Ehepaar Kraus.

Rupert Ostermayer

Schon immer haben Frauen den Blumenschmuck in der Pfarrkirche St. Martin gestaltet. Dabei ist es den Frauen ein Anliegen, dass die Gebinde nicht zu üppig ausfallen, das könnte sonst im barocken Kirchenraum störend wirken.

Nicht nur die Freude am Umgang



mit den Blumen ist der Anlass für diese Arbeiten. Es ist auch der Dank an die Schöpfung, dass jedes Jahr vom Frühling bis zum Spätherbst, trotz oftmals widriger Wetterverhältnisse, immer wieder schöne Blumen in Gärten und der

freien Natur wachsen und blühen. Es ist wie Meditation, in der stillen Kirche die Pflanzen in passende Vasen und Schalen zu richten.

Für eine kurze Zeit können dabei die Aufgaben des Alltags vergessen werden.

Gerne sind auch Gartenbesitzer bereit, bei entsprechender Bitte, für die Kirche Blumen zu spenden. Für den Blumenschmuck an „normalen“ Sonntagen übernehmen eine oder zwei Frauen regelmäßig die Gestaltung. Für besondere Feste im Kirchenjahr werden schon vier Helferinnen benötigt. Da darf der Blumenschmuck schon etwas voluminöser ausfallen.

Für Familienfeiern, wie Hochzeiten usw. sind die Wertinger Gärtnereien zuständig.

Elisabeth Buchschuster

Zwetschgendatschi— Stopp für Violauwallfahrer

Sonntagfrüh 6:30 Uhr. Wie jedes Jahr machen sich am letzten Sonntag in den Sommerferien etwa 80

Fuß- Wallfahrerinnen und -Wallfahrer

von Wertingen aus auf den Weg nach Violau.

Auf dem Weg gesellen sich weitere Pilger aus Binswan-

gen, Zusamaltheim, Villenbach und weiteren Orten auf dem Weg zur Gruppe, so dass sie auf etwa 150 - 180 Personen anwächst. Drei Stationen auf dem Weg laden mit Texten und Liedern zur Besinnung und zur Rast ein. Seit mehr als 10 Jahren hat sich für die Fußgänger noch eine „vierte Station“ „eingebürgert“, bei der weniger die Besinnung im Vordergrund steht, als das leibliche Wohl.

Am Ortseingang von Riedsend stehen nämlich immer schon Backbleche voll leckerem Zwetschgendatschi und Teller mit Kuchen bereit — und für die „Willensschwachen“ ein Schnaps.



Gertrud Wagner, eine Tante der Familie Gerblinger aus Wertingen, kam, angeregt aus ihrem Freundeskreis, vor 12 Jahren auf die Idee, die Wallfahrer unterwegs etwas zu stärken, bevor es weiter

auf den Weg zur Wallfahrtskirche

geht. Selbst als sie in einem Jahr nicht selbst da sein konnte, übernahm es ihre Familie, die Fußpil-

ger zu verköstigen. Herzlichen Dank, Frau Wagner!!

Anton Stegmair

Die nächste Wallfahrt findet am Sonntag, den 11. September 2016 statt. Mal sehen, ob auch wieder ein Zwetschgendatschi bereitsteht?! Während die Fußwallfahrer um 6:30 Uhr starten, macht sich eine Gruppe Fahrradwallfahrer um 8:45 Uhr auf den Weg. Dieser führt—leider—auf dem Fahrradweg nach Violau an Riedsend vorbei. Vielleicht findet sich ja auch mal auf dieser Wegstrecke eine solche „neue“ Station für die Radler?

Gedenkgottesdienst

für die verstorbenen Patienten
des Krankenhauses und der
Pfarreiengemeinschaft
von 20.04. - 15.07.2016
am Donnerstag, 28.07.2016
17:30 Uhr Krankenhauskapelle
Wertingen

**Kommunionhelfer-
besinnungstag**

der Pfarreiengemeinschaft
Wertingen
24.09.2016
9:00 - 15:00 Uhr
Pfarrheim Wertingen

**Mariä Aufnahme in den
Himmel - 15.08.16**

Gottesdienst mit Segnung der
Kräuterbüschel

Binswangen: 8:45 Uhr

Wertingen: 10:00 Uhr

Gottmannshofen: 19:00 Uhr

vor den Gottesdiensten werden
Kräuterbüschel zum Kauf
angeboten.

(Binswangen Gartenbauverein
Wertingen Frauenbund
Gottmannshofen Frauenkreis)

Kinderkirche

Sonntag 25.09.2016
Gottmannshofen: 8:45 Uhr
Binswangen: 10:00 Uhr
Beginn in der Pfarrkirche
Wertingen: 10:00 Uhr
Beginn im Pfarrheim

Caritas-Herbstsammlung

Kirchenkollekte:
Sonntag 25.09.2016
bei allen Gottesdiensten

Haussammlung
26.09. - 01.10.2016

Gesucht werden:
Sammlerinnen und
Sammler

Wer diesen Dienst übernehmen
möchte, soll sich bitte im Pfarr-
büro melden, ☎ 2053

Firmung 8.10.2016

9:30 Uhr Gottesdienst mit Spen-
dung des Firmsakramentes
Firmspender: Dr. Andreas Magg,
Domkapitular

Sehnsucht

Wann werden die Menschen Menschen sein ?

Wann werden die Menschen ablassen von ihrer Macht
und sich mit den Schwachen verbinden?

Wann werden sie dem Nächsten die Hand geben,
nicht die Faust ?

Wann werden sie sehen, dass ihr Gegenüber
ihr Bruder ist, nicht ihr Feind ?

Wann werden die Kinder Kinder sein dürfen -
nicht billige Arbeitskräfte ?

Wann werden die Menschen Ohren haben,
Dein Wort zu hören ?

Wann werden Frauen sich genauso
frei fühlen wie die Männer ?

Wann werden die Menschen handeln -
nicht schlau, sondern weise ?

Wann werden Gegner sich zu einem
gemeinsamen Freudenmahl
an einen Tisch setzen ?

t

Wann werden die Gläubigen aller Religionen gemeinsam
Dich, den einen Gott, preisen ?

Wann werden die Reichen ihren Reichtum in den Augen der Kinder
auf den Straßen erkennen ?

Wann werden die Menschen Dir, Gott, mehr vertrauen,
als all ihrem Können und ihrer Macht ?

Wann werden sie ablassen von ihrem Streben nach Macht
und sich Dir, dem einzig Mächtigen zuwenden ?

Wann werden die Stolzen und Überheblichen
sich zum Dienst für die Anderen hingeben ?

Wann werden die Menschen mehr Respekt
vor dem Anderen haben
als Gier nach seinem Besitz ?

Wann werden die Menschen
Menschen
nach Deinem Bilde sein ?

Ach wann ?!

25 Jahre Kindergarten Binswangen

Seit 25 Jahren gibt es inzwischen den Kindergarten im Pfarrhof in Binswangen. Erstmals öffnete er im September 1990 seine Türen für den Nachwuchs.

Was dem Betreuungsteam von Anfang an am Herzen lag, erklärte Kindergartenleiterin Angelika Stegmair den Eltern und Ehrengästen im Rahmen des gemeinsamen



Schul- und Kindergartenfestes Anfang Juni: „Für uns ist es in der pädagogischen Arbeit eine Herzangelegenheit, jedem Kind mitzugeben: Du bist einmalig mit deinen Stärken und Schwächen.“ Davon konnten sich die Zuschauer auch an diesem Tag ein Bild machen. Der vertrauensvolle Umgang zwischen den Kindern und den Betreuerinnen prägte das Fest, zu dem jedes Kind seinen Beitrag leisten durfte. Beispielsweise beim Theaterprojekt, bei dem die Kindergartenkinder die Geschichte um den Jungen Pincineillo darstellten. Hier durfte sich jedes Kind seine Rolle selbst aussuchen. Die Zuschauer waren begeistert von der mit viel Liebe zum Detail umge-

setzten Handlung.

Kurz und bündig fasst Bürgermeister Anton Winkler anlässlich des 25-jährigen Kindergartenjubiläums zusammen: „Das Einzige, was noch so ist wie vor 25 Jahren, ist Angelika und der Pfarrhof.“ Sowohl die Bürgermeister haben gewechselt, als auch der Pfarrer. Denn Träger der Binswanger Kindertagesstätte ist die Kirchenstiftung St. Nikolaus. In deren Namen lobte Pfarrer Rupert Ostermayer die engagierte

Arbeit von Kindergartenleiterin Angelika Stegmair und ihrem Team. Auch von den Eltern gab es dankende Worte.

Geändert hat sich so einiges im Laufe der Jahre. Inzwischen befindet sich die Mäusegruppe sowie die Kinderkrippe im Schulgebäude. So ist die Verbindung zur Außenstelle der Grundschule Wertingen noch stärker geworden. Ein Gemeinschaftswerk von Kindergarten und Schule zeigte beim Schulfest, wie sehr die beiden Einrichtungen zusammengewachsen sind: „Jedes Kind hat sich selbst gemalt und das Bild ist jetzt auf unserem T-Shirt“, erklärt Kindergartenleiterin Angelika Stegmair den Eltern und Gästen.

Pilgerfahrt ins Hl. Land

In der Zeit vom 27. März bis 5. April 2017 bieten wir eine Pilgerreise nach Israel an. Die 10-tägige Reise führt uns zu allen wichtigen Ort der Heiligen Schrift. Beginnend in Tel Aviv geht es nach Galiläa, der Heimatregion Jesu. Weitere Ziele im Norden des Landes sind der Berg der Bergpredigt und der See Kafarnaum, sowie die Orte Kafarnaum und Nazareth. Die Reise führt dann weiter über Jerusalem und Bethlehem mit all seinen wichtigen Stätten bis in den Süden des Landes, ans Tote Meer.

Die Fahrt planen wir in Zusammenarbeit mit „Biblische Reisen“ aus Stuttgart.

Für alle Interessierten gibt es ein Informationstreffen am 22.09.2016 um 20:00 Uhr im Pfarrheim Wertingen. An diesem Abend wird auch ein Referent von „Biblische Reisen“ anwesend sein. Er wird uns die Pilgerfahrt mit allen Zielen vorstellen und uns wichtige und wertvolle Informationen zum Land und zur Reise geben.

Interessierte können sich ab sofort im Pfarrbüro für die Fahrt anmelden.

Busfahrt zu Martinskirchen im Landkreis

Im Jahr 316, also vor 1700 Jahren, wurde der Heilige Martin von Tours geboren. Dies nimmt die Pfarreiengemeinschaft Wertingen zum Anlass, verschiedene Martinskirchen im Landkreis zu besuchen.

Am Sonntag, 25. September, sind alle Interessierten zu einer Fahrt zu den Pfarrkirchen im Landkreis Dillingen eingeladen.

Die Abfahrt mit dem Bus ist um 8:00 Uhr am Marktplatz Wertingen.

Erstes Ziel ist die Pfarrkirche in Mörslingen. Dann geht es weiter nach Gundelfingen; dort besuchen wir den Gottesdienst. Im Anschluss gehen wir gemeinsam zu Mittagessen. Über Holzheim und Zusamaltheim geht es dann zurück nach Wertingen. Dazwischen werden wir noch zu Kaffee und Kuchen einkehren.

Der Unkostenbeitrag für die Fahrt beträgt 10 €. Anmeldung ist ab sofort im Pfarrbüro möglich.

Michael Hahn, Gemeindefereferent

Eine unvorhergesehene Sanierungsmaßnahme

Ein großzügiger Förderer der Pfarrei St. Martin hat im Frühjahr mitgeteilt, dass er bereit ist, für die Sakristei der Stadtpfarrkirche neue Möbel zu spenden. Über dieses Angebot war die Kirchenverwaltung sehr erfreut, da die vorhandene, ca. 60 bis 70 Jahre alte Einrichtung zum großen Teil sehr verschlissen und durch das Klima in der Sakristei stark angegriffen war.

Bei der Planung der neuen Möbel und der hiermit verbundenen Renovierung der Sakristei samt Vorraum, wurde angeregt, dass im Zugangsbereich eine Toilette eingebaut werden soll. Ein Vertreter des Bauamtes der Diözese Augsburg hat hierzu gefordert, dass das WC, das auch für Kirchenbesucher zur Verfügung stehen wird, barrierefrei gestaltet werden soll.

Der Auftrag zur Planung und Überwachung der Renovierungsmaßnahme wurde dem Architekturbüro Weldishofer und Hienle aus Welden übertragen. Der von diesem Büro erarbeitete Plan sieht vor, dass durch die Errichtung einer etwa vier Meter langen Ram-

pe im Kirchhof der barrierefreie Zugang zur neuen Toilette sichergestellt wird. Die Gesamtkosten der Maßnahme werden einschließlich der gespendeten Möbel auf annähernd 70.000 Euro geschätzt. Zur Finanzierung der erforderlichen Bauarbeiten erhält die Katholische Kirchenstiftung St. Martin eine großzügige Förderung durch die Diözese Augsburg.

An der Maßnahme, die Anfang Juli begonnen wurde, sind etwa elf verschiedene Handwerksbetriebe beteiligt. Der Bauzeitenplan sieht vor, dass die Gesamtmaßnahme Mitte September abgeschlossen werden kann. Ab Mitte August kann die Sakristei mit gewissen Einschränkungen wieder genutzt werden. In der Zwischenzeit dient die Seelenkappelle als Sakristei.

Mit der Bereitstellung einer Toilette für die Kirchenbesucher wird ein vielfach geäußerter Wunsch erfüllt.

Michael Wieland, Kirchenpfleger

„In geheimer Mission“

Kaum haben die Pfingstferien begonnen, hieß es wieder: „Ab ins Zeltlager!“ - diesmal aber Unterwegs in geheimer Mission!

Voll motiviert traten 35 Kinder mit ihren 25 Betreuern die herausfordernde Fahrrad-Tour nach Zusmarshausen an.



Trockenen Fußes angekommen und nach einer Stärkung am Kuchenbuffet lernten wir uns erst einmal kennen. Den Abend ließen wir dann beim gemeinsamen Singen und Lagerfeuer ausklingen.

Am Dienstag hieß es dann: ZELT-PLATZ gestalten. Mit den zwei starken Händen von unserem ehemaligen Diakon Gabriel Bucher konnte dies nur noch gelingen ... Fahnenmast bauen, Sackdreschen aufbauen, Zeltlagerfahnen malen,

Schuhregale & Helmständer bauen und vieles mehr ...

Danach starteten wir so richtig durch. Mit vielen kleinen und großen Spielen, die Gegend erkunden, das Lösen von verschiedenen Aufgaben begleitete uns durch die ganze Woche um den Schurken mit den gestohlenen Diamanten zu finden.

Wie jedes Jahr besuchte uns auch Herr Stegmair mit seiner Frau. Doch diesmal machten uns die Temperaturen und das Wetter einen Strich durch die Rechnung bzw. das Eis!

Am Samstagmittag feierten wir zusammen mit Kaplan Pater Paul, der mit unserem Gemeindefereferenten Michael Hahn kam, einen Gottesdienst. Danach ging es auch schon wieder (leider) nach Hause.

Wir hatten eine super Woche zusammen mit viel Spaß und guter Laune, auch wenn das Wetter nicht immer auf unserer Seite war.

An dieser Stelle möchten wir uns schon einmal herzlich bei all den ganzen fleißigen Händen und die Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung bedanken!

Bianca Siwi

Kinderkirche in der Kirche – Pilotprojekt in St. Martin

Wie kann es uns als Pfarrei vielleicht gelingen, junge Eltern besser einzusprechen, den Sonntagsgottesdienst mit unserer Gemeinde zu feiern? Immer wieder hören wir, dass es weder dem Kind etwas bringt, noch den Eltern, wenn sie gemeinsam zum Gottesdienst gehen, aber dieser für das Kind zu lang und meist nicht kindgemäß gestaltet ist. Es wird unruhig, und anstatt mit Andacht bei der Messe zu sein, sind die Eltern damit beschäftigt, den/die „Kleine/n“ möglichst ruhig zu halten.



Aus diesen Überlegungen heraus findet seit dem 5. Juni ein zusätzliches Angebot der Kinderkirche in Wertingen statt. Bei der „Kinderkirche in der Kirche“ im rechten Querschiff beim sog. Sebastiansaltar in der St. Martinskir-

che sind Kinder von etwa 3 Jahren bis zur 2. Klasse in einem eigenen „Raum“ zum Mitfeiern des Pfarrgottesdienstes um 10 Uhr eingeladen. Ohne Elternbegleitung ist es ihnen dort möglich, den Gottesdienst zusammen mit zwei Mitgliedern des Kindergottesdienstkreises mitzufeiern.

Mit Bilderbüchern oder einfachen Spiel- oder Malangeboten beschäftigen sich die Kleinen still und können so den Gesängen und Gebeten folgen, wenn sie dies möchten. Die Größeren können dabei schon mal üben, im Gotteslob mitzublättern.

Bei einzelnen Teilen der Eucharistiefeier, wie zum Beispiel bei der Evangelienprozession und beim Vaterunser, bringen sich die Kinder aktiv in den Gottesdienst der „Großen“ ein.

Wie der Pfarrgemeinderat im Frühjahr beschlossen hatte, soll diese Form der Mitfeier der „Kinderkirchen“- Kinder probeweise bis zu den Sommerferien stattfinden. Danach wird entschieden, ob dieses „Modell“ vor allem in der Frühjahrs- und Sommerzeit weiter angeboten wird.

Für den PGR Wertingen, Anton Stegmair

Willst du wissen, was Konrad oft am Himmel sehen möchte und was möglichst nicht? Trage die abgebildeten Begriffe in die Gitter ein, und die markierten Felder werden es dir verraten.

1				
2				
3				
4				
5				



6				
7				
8				
9				
10				



Lösung: Sonne = 1, STERN, 2, DOLCH, 3, HUNDE, 4, KANNE, 5, PALME, 6, BERGE, 7, SOCKE, 8, WELLE, 9, TORTE, 10, WESPE

Sommer 2016 - Ziele, die unerreichbar sind

Sonntag**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 10:00 Pfarrgottesdienst

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche 19:00 Pfarrgottesdienst

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche 8:45 Pfarrgottesdienst

Montag**Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen**

KP Reatshofen 19:00 Rosenkranz

Dienstag**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 18:30 Rosenkranz 19:00 Heilige Messe

Mittwoch**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 18:30 Rosenkranz 19:00 Vesper

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche 19:00 Hl. Messe

Donnerstag**St. Martin, Wertingen**

Krankenhaus 17:30 Heilige Messe

St. Nikolaus, Binswangen

Kapelle 18:30 Rosenkranz 19:00 Heilige Messe

Freitag**St. Martin, Wertingen**

Altenheim 10:00 Heilige Messe

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

KP Geratshofen 18:00 Rosenkranz

Samstag**St. Nikolaus, Binswangen**

Kapelle 18:30 Rosenkranz

*Die Messintentionen für die jeweiligen Gottesdienste entnehmen
Sie bitte dem in den Pfarrkirchen aufliegenden wöchentlichen
Gottesdienstanzeiger*

Öffnungszeiten während der Ferien

In der Zeit vom 25.07.-06.09.2016 gelten für das Pfarrbüro reduzierte Öffnungszeiten. Diese sind:

Dienstag	8:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 17:30 Uhr
Freitag	8:00 - 12:00 Uhr

Gerne können Sie sich in seelsorglichen Angelegenheit in der Zeit vom 25.07.—14.08.2016 an Herrn Pfarrer Ostermayer, Tel. 2053 und vom 15.08.—31.08.2016 an Pater Paul, Tel. 2054 wenden.

Ab dem 12.09.2016 gelten dann wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

Diese sind:

Montag	geschlossen
Dienstag - Freitag	8:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 17:30 Uhr

Wer vermisst sein Stammbuch?

Sind Sie auf der Suche nach Ihrem Stammbuch? Dann schauen Sie doch einfach mal im Pfarrbüro vorbei. Bei uns liegen noch etliche Exemplare, bei denen wir die Eheschließung oder die Taufe eingetragen haben, zur Abholung bereit.

Kirchgeldsammlung 2016

In der Zeit vom 4.—22.07.2016 war in der Pfarrei Wertingen die Kirchgeldsammlung. In vielen Straßen konnten wir leider nicht mehr persönlich sammeln. Bei allen, bei denen wir nicht mehr sammeln konnten, wird mit diesem Pfarrbrief ein Brief zugestellt mit der Bitte um Überweisung oder Abgabe des Kirchgeldes im Pfarrbüro.

Das Kirchgeld beträgt 1,50 € und verbleibt in der Pfarrei. Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen der Pfarrgemeinde, soweit ihre Einkünfte den Betrag von jährlich 1800 € übersteigen. Für einen freiwilligen höheren Betrag sind wir dankbar. In diesem Jahr werden wir die Spenden für die Sanierung der Sakristei mit Einbau einer (barrierefreien) Toilette verwenden.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir all unseren langjährigen Sammlerinnen und Sammler, die unterwegs waren, um das Kirchgeld zu sammeln und Ihnen allen, die Sie unsere Pfarrei mit Ihrer Gabe unterstützen.

Kath. Pfarramt St. Martin

Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen, ☏ 90 47

✉ st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de

Pfarrer

Rupert Ostermayer

☎ 20 53

Gemeindereferent

Michael Hahn

☎ 641 05 32

Pfarrbüro

Edith Kempfer

☎ 20 53

Kaplan

Pater Paul bzw.

Pater Jomesh Kaithamana Mathew VC

☎ 20 54

Pfarrhelferin

Rita Hilscher

☎ 641 05 35

Öffnungszeiten:**Montag geschlossen (Bitte beachten)**

Dienstag, Mittwoch, Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 17:30 Uhr

Telefonliste

	<u>Mesner</u>	<u>Kirchenpfleger</u>	<u>PGR-Vorsitzende</u>
<u>Wertingen</u>	Christoph Steib ☎ 994 60 88	Michael Wieland ☎ 37 35	Anton Stegmair ☎ 55 87
<u>Binswangen</u>	Maria Hoser ☎ 09075/1300	Leonhard Rupp ☎ 34 20	Gabriele Fürbaß ☎ 56 65
<u>Gottmannshofen</u>	Andreas Miller ☎ 08 21/710 62 61	Stephan Killisperger ☎ 16 33	Gertrud Wallisch ☎ 63 11

Bankverbindungen

Wertingen Sparkasse Wertingen, DE27 7225 1520 0000 8122 93 BYLADEM1DLG

Binswangen Sparkasse Wertingen, DE 77 7225 1520 0000 8905 45

BYLADEM1DLG

Gottmannshofen VR Bank DE09 7206 2152 0009 6011 20 GENODEF1 MTG

Impressum**Herausgeber:** Katholisches Pfarramt St. Martin, Wertingen**Redaktion:** Pfarrer Rupert Ostermayer, Hans-Bernhard Berger, Christian Brunner, Anton Stegmair, Edith Kempfer**Titelbild:** Irmgard und Hans-Bernhard Berger**Bilder:** B. Bunk, E. Buchschuster, F. Deller, A. Rosenwirth, B. Siwi, A. Stegmair**Auflage:** 3.200 Stück

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Patrozinium St. Martin



Pfingstzeltlager



Kinderkirchenfest 25.06.2016



Betriebsausflug 2016 ins „Tim“ in Augsburg



Mitarbeiterfest 2016 Wertingen



Patrozinium Gottmannshofen



Ministrantenchor beim Pfarrfest Gottmannshofen



Gottesdienst im Indischen Ritus



50. Priesterjubiläum Prälat Kirchmeir

Wissenschaft, Technologie, Neuerungen. Respekt unter den Nationen.

Meine Seele
sehnt sich
nach Dir
in der Nacht

Auch mein Geist
ist voll
Sehnsucht
nach Dir

Jes 26,8